

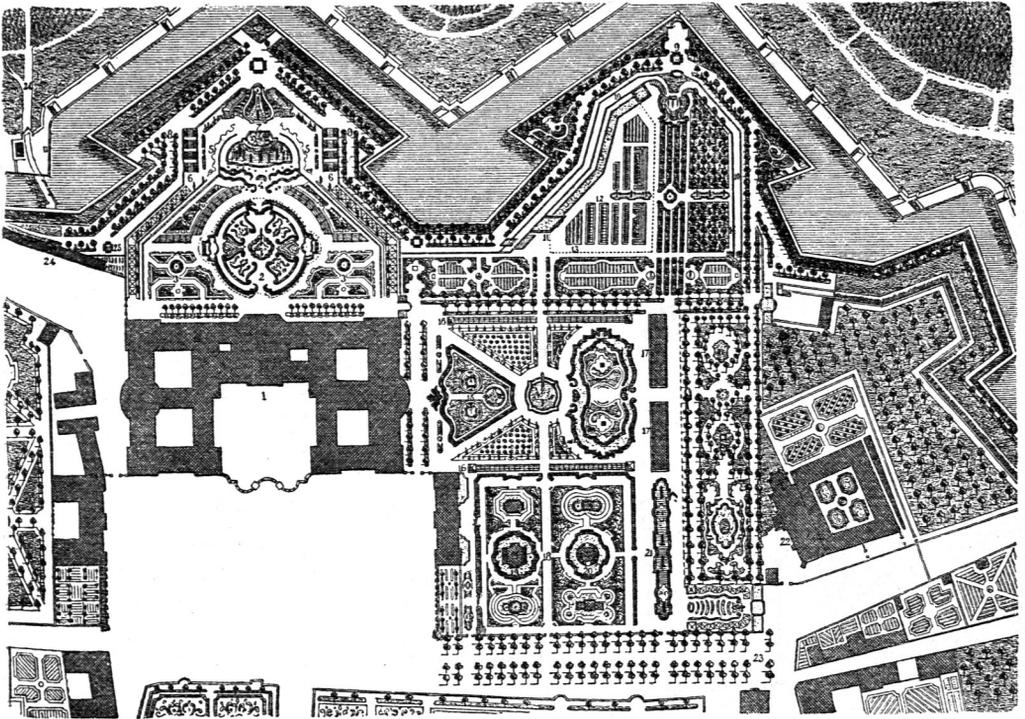
6. Kapitel.

Garten-Architektur in England im XVII. und XVIII. Jahrhundert.

29.
XVII. Jahr-
hundert.

Bis zum Schluß des XVII. Jahrhunderts hat England eine große Anzahl von architektonischen Gärten befehen. Nicht nur die großen Häuser waren mit Terrassen und Orangerien versehen, sondern auch bescheidene Landfitze hatten hübsche, regel-

Fig. 37.



50 100 200 300 M²

Schloßgarten zu Würzburg ²²⁾.

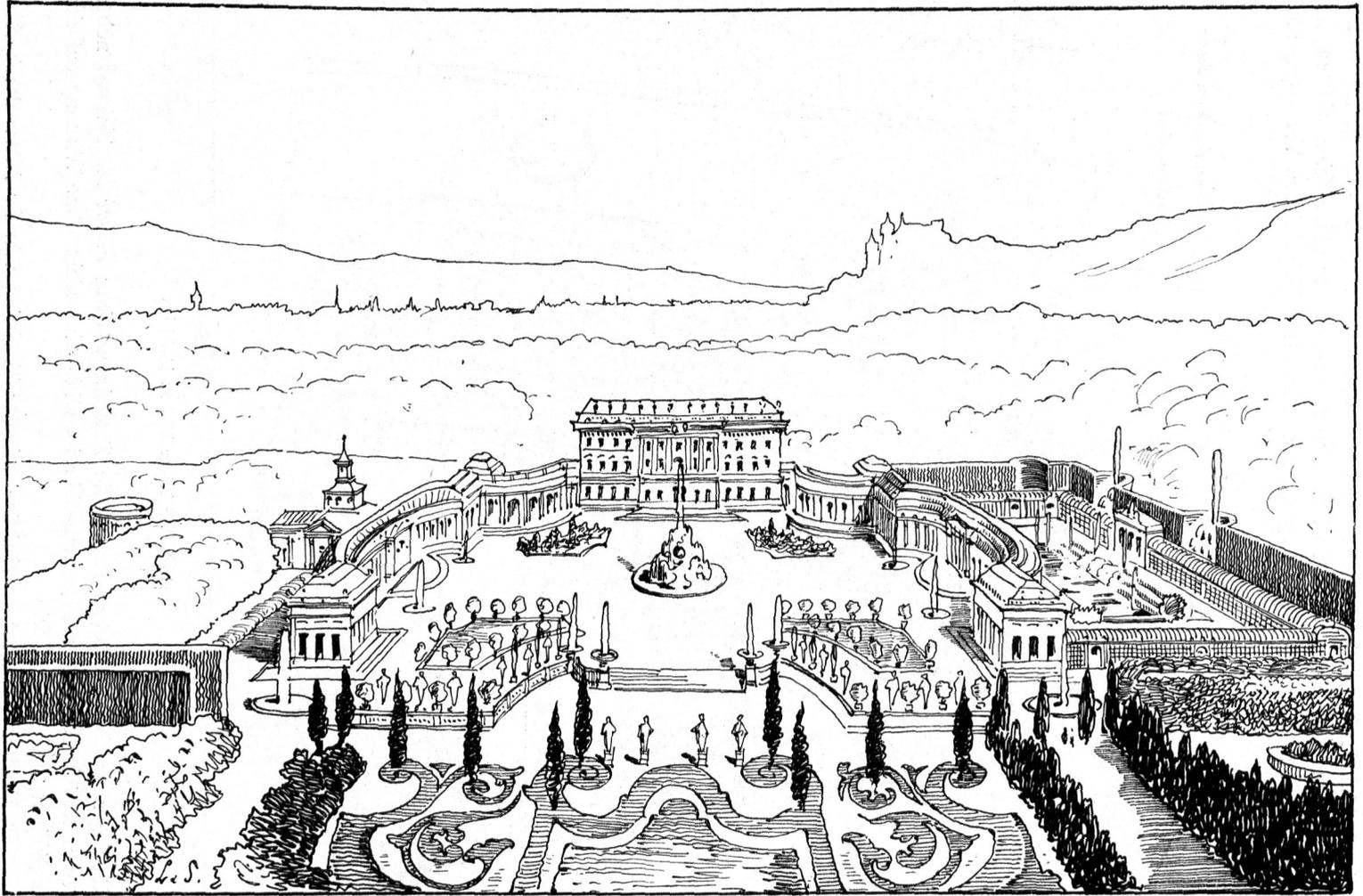
- | | | | |
|------------------------------|-----------------------------|---------------------|-------------------------------|
| 1. Palais. | 6. Treppen zum Wall. | 15. Boulingrin. | 27. Canal. |
| 2. Hauptgarteneingang. | 7. Grotte. | 16. Colonnaden. | 22. Kirche und Kloster. |
| 3. Bosquet mit Wasserbecken. | 8. Spazierweg auf dem Wall. | 17. Orangerie. | 23. Avenue. |
| 4. Große Cascade. | 9. Laube. | 18. Labyrinth. | 24. Straße nach dem Stadthor. |
| 5. Laubgänge. | 10. Terrassen. | 19. Bacchus-Tempel. | 25. Indischer Pavillon. |
| | 11-14. Garten. | 20. Flora-Tempel. | |

mäßige Anlagen aufzuweisen. In Fig. 41 ²⁶⁾ ist die Abbildung eines Terrassengartens aus dem XVII. Jahrhundert, Balcaskie in Schottland, wiedergegeben.

30.
XVIII. Jahr-
hundert.

Im XVIII. Jahrhundert trat in England und später auf dem Continent der Geschmack für unregelmäßige Anlagen auf, das Bestreben, auf einem beschränkten Raum die Schönheiten natürlicher Landschaften künstlich nachzuahmen. Daraus ent-

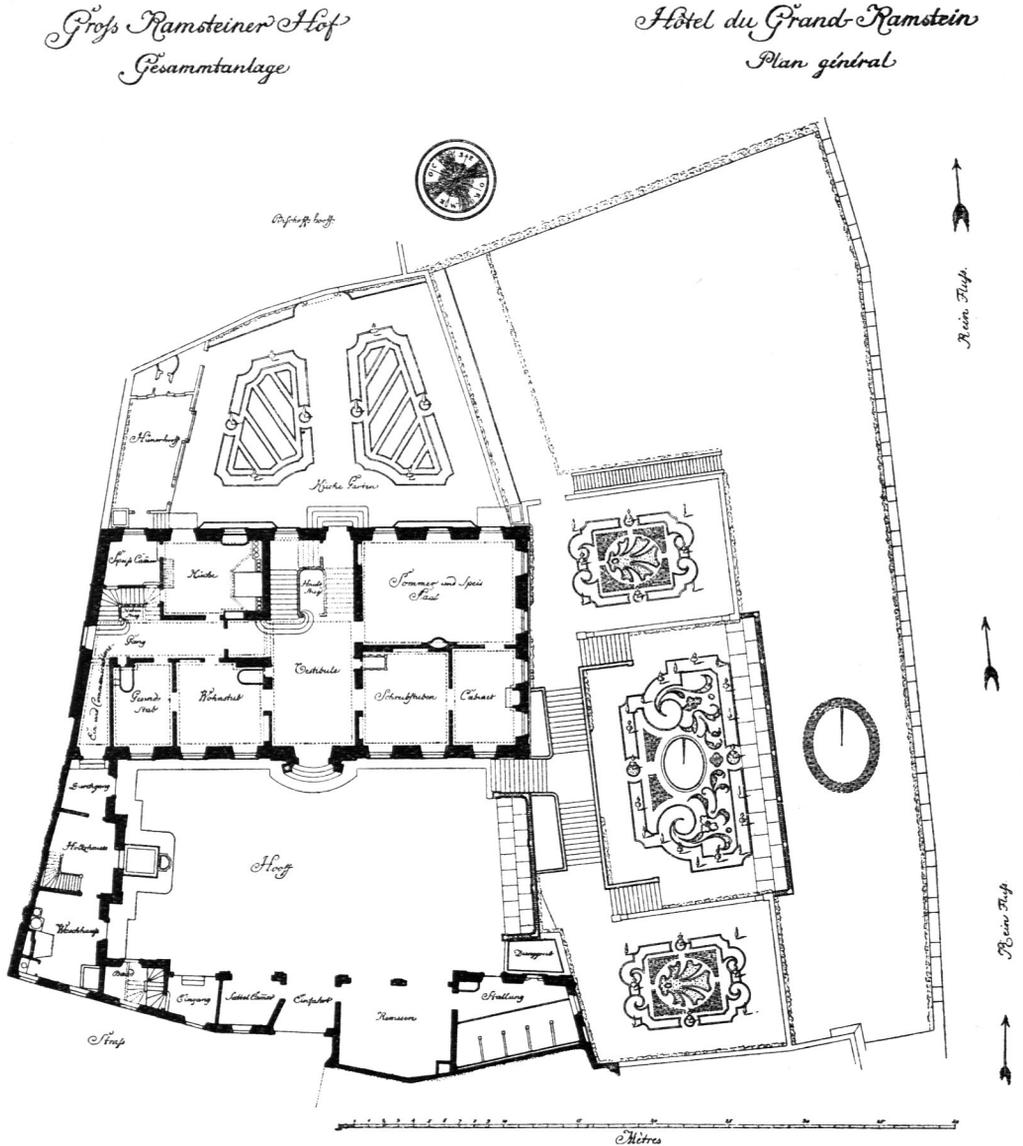
²⁶⁾ Facf.-Repr. nach: *The Studio* 1897.



Gartenanlage zu Culmbach ²³⁾.

stand ein neuer Stil, der zuerst die architektonische Gartenanlage beeinflusste. Dieselbe behielt Anfangs nur in der Nähe des Hauses die strenge Anordnung bei, welche schliesslich vollständig verdrängt wird. Die Kenntniss der chinesischen Gärten, die ganz unregelmässig sind, auch *Rouffeau* mit seinem leidenschaftlichen Verlangen nach

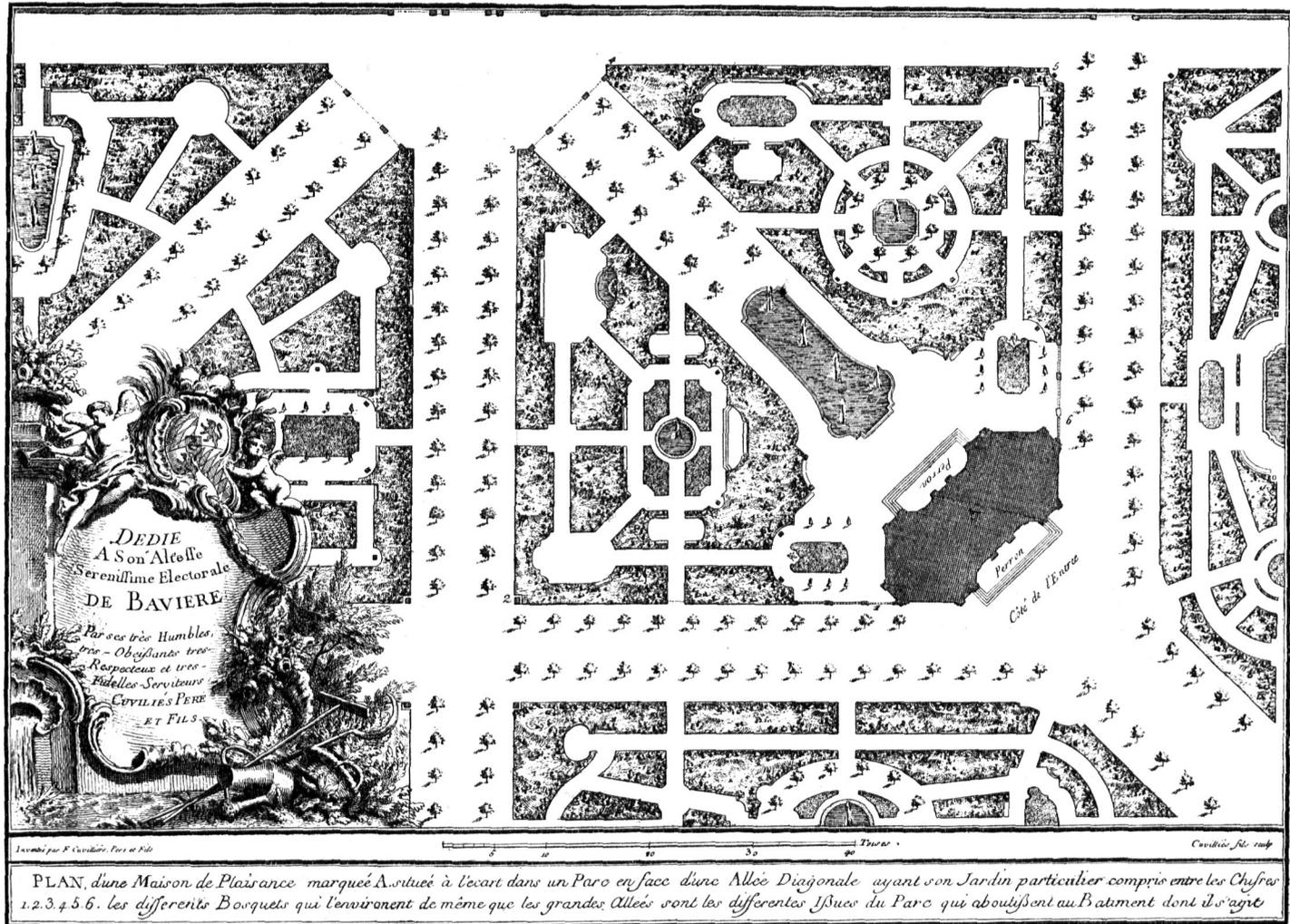
Fig. 39.

Gross-Ramsteiner Hof zu Basel²⁴⁾.

Rückkehr zur Natur, dessen Lehre die Entstehung einer *Ferme du Trianon* neben den pompösen Versailles Alleen zuzuschreiben ist, wird nicht ohne Wirkung auf den englischen Stil gewesen sein.

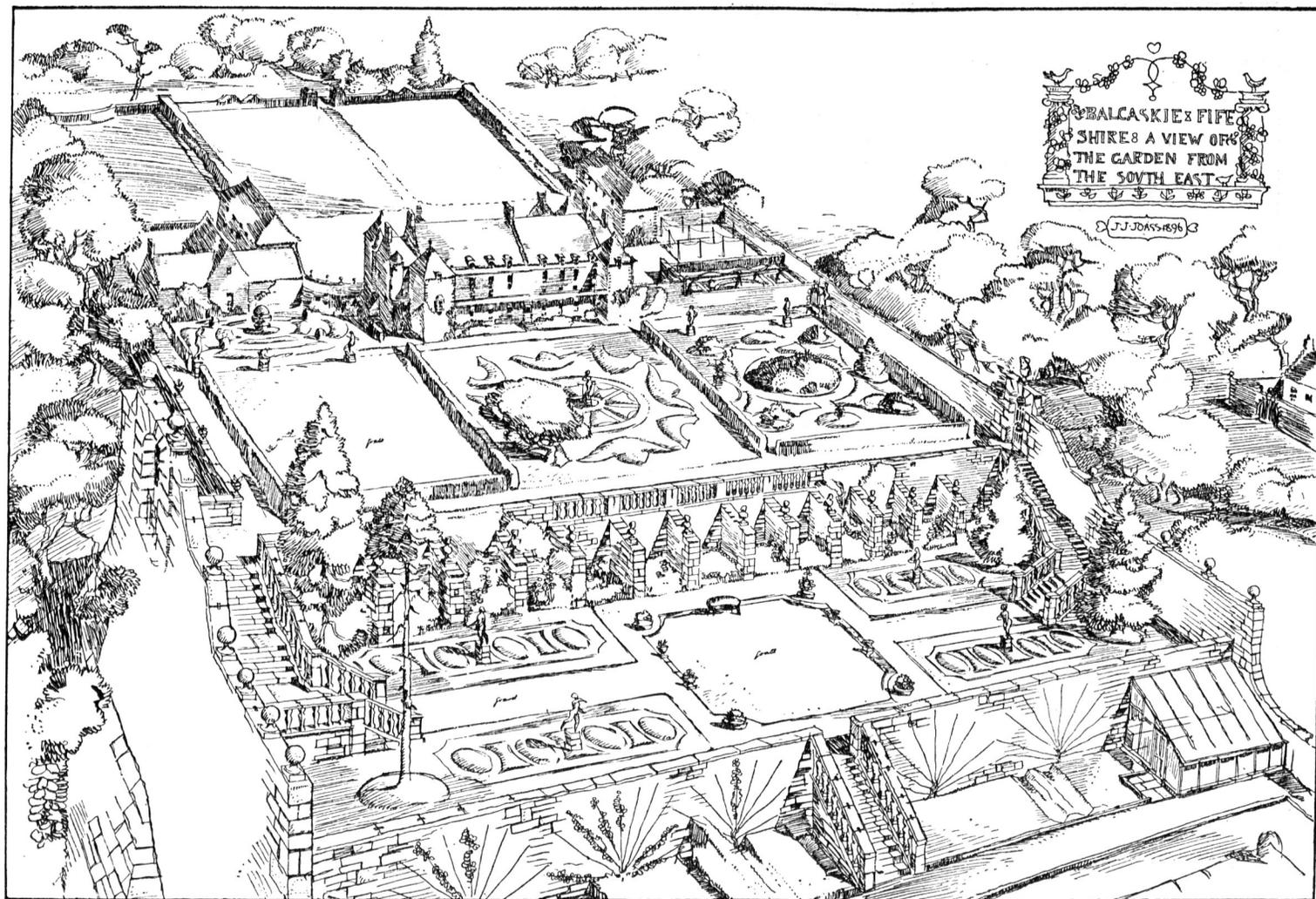
31.
Kent.

In England wurde hauptsächlich mit der Tradition von *Le Nôtre* durch *Kent* gebrochen. *Kent* war Maler und Architekt, lebte in der ersten Hälfte des XVIII. Jahr-



Gartenanlage von de Cwilliers²⁵⁾.

Fig. 41.



Gartenanlage zu Balcaskie ²⁶⁾.

hundertes und kannte Italien aus zwei Studienreifen (1710 und 1730). Er war als Architekt Anhänger der classischen Richtung von *Palladio*. Seine Thätigkeit in England fängt mit 1730 an; er veränderte den Park von Stowe in Buckinghamshire, der 1714 von *Bridgman* angelegt worden war. *Bridgman* hatte noch eine architektonische Composition zu Grunde gelegt, beschnittene Bäume angewandt und keine Rücksicht auf breite Landschaftsbilder genommen. Ein Blick auf den alten und auf den von *Kent* abgeänderten Plan (Fig. 42 u. 43²⁷⁾ zeigt, daß letzterer mit ganz anderen Mitteln arbeitete. *Kent* war auch im Kensington-Park thätig.

Sein Nachfolger ist *Brown*, der die naturalistische Richtung übertrieb. Nach seinem Tode (1768) verbreiteten sich die Grundsätze der neuen Richtung auf ganz England und auf den Continent bis nach Rußland hinein.

32.
Kent's
Nachfolger.

Nach *Brown* ist *Chambert* zu nennen, der die Uebertreibung des neuen Gartenstils mit feinen unzähligen Zufälligkeiten und bizarren Erfindungen im Zaum zu halten versuchte. *Chambert* strebte danach, den Garten in einzelne Stimmungsbilder zu zertheilen.

Andere Künstler, wie *Mason*, *Knight* und *Price* waren Vertreter höherer, malerischer Gesichtspunkte und versuchten wieder größere Einheit herzustellen. Die eigentliche Garten-Architektur hat aber an diesen Anlagen wenig Antheil.

Der Hang zur Romantik in der englischen Gartenkunst veranlaßte die Künstler zur Nachahmung von Ruinen und Aufstellung fremdartiger Bauwerke, gothischer Capellen, römischer Tempel oder chinesischer Pagoden u. f. w., so wie zur Schöpfung romantischer Naturscenerien, die auf einem beschränkten Raum eine möglichst große Abwechslung der Eindrücke geben sollten. Man muthete dem Besucher solcher Parkanlagen zu, beim Anblick einer Hochgebirgsscene vom Schauer erfaßt zu werden, während er unmittelbar darauf durch die melancholische Stimmung einer Trauerweide und eines Kreuzes zu Thränen gerührt werden sollte.

33.
Kennzeichnung
des
englischen
Gartenstils.

Diese Spielereien, die mit der Architektur nichts zu thun haben, beeinträchtigten den Geschmack nicht nur in England, sondern auf dem ganzen Continent. Sie überlebten sich bald. Aber die unregelmäßige Plananlage behauptete ihre Stellung. Diese sollte um so fester sein, je mehr die unregelmäßige Architektur für das Hauptgebäude zur Regel wurde. Wenn das Gebäude aber auf architektonische Gliederung Anspruch machen will, so verlangt es auch einen Uebergang seiner Architektur zum Garten, und so kann wenigstens der Grundgedanke einer architektonischen Composition nicht ganz beseitigt werden.

Der Einfluß des englischen Gartenstils war auf dem Continent so groß, daß alle neuen Anlagen nach englischer Art ausgeführt wurden. Wir nennen als charakteristisches Beispiel das Schloß von Hohenheim bei Stuttgart, dessen Garten gegen Ende des XVIII. Jahrhunderts von demselben Herzog *Carl* angelegt wurde, der einige Jahre früher Monrepos und Solitude mit architektonisch componirter Umgebung versehen hatte.

34.
Einfluß
auf den
Continent.

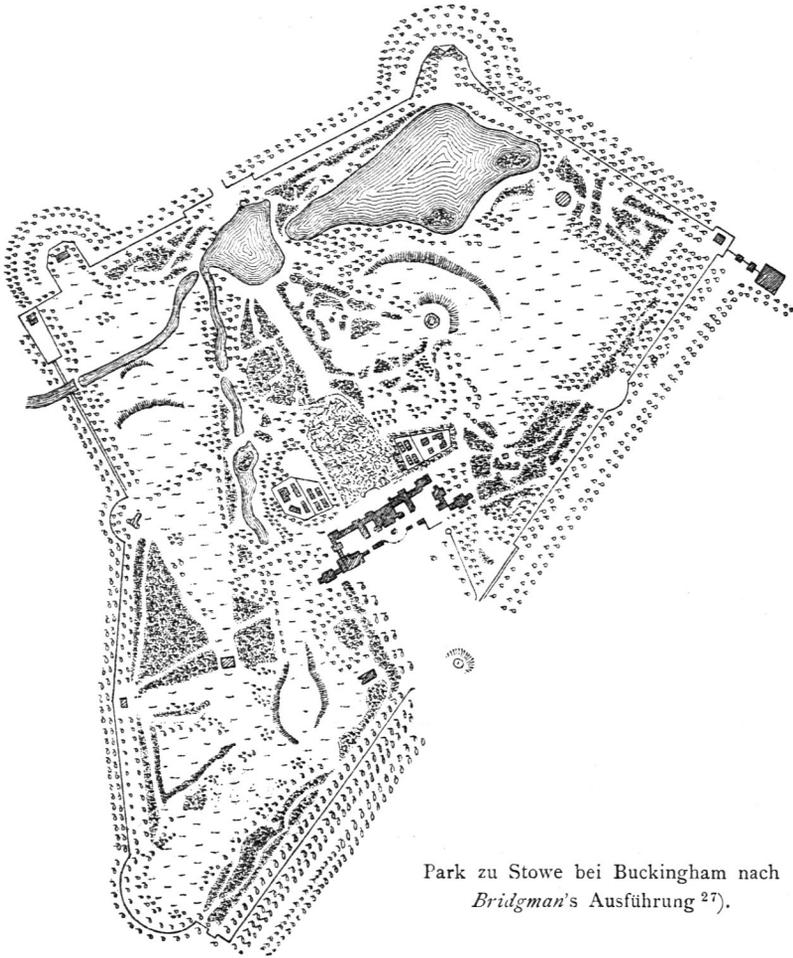
Der ganze Gedankengang, welcher der Schöpfung des englischen Gartens von Hohenheim zu Grunde liegt, ist so phantastisch, daß wir uns in unserer heutigen nüchternen Zeit kaum hineinzudenken vermögen. Die Erklärungen, die nach dem Plan von *Heideloff* jeder einzelnen Abbildung beigegeben sind, zeigen das Geschraubte

27) Facf.-Repr. nach: Allg. Bauz. 1896.

der ganzen Idee; auch die winzigen Maßstäbe der Pyramide des Cestius, die Anspielung auf die Trajan-Säule, die drei Säulen des Jupiters Tonans, der Tempel der Vesta u. f. w. tragen das Gepräge der Spielerei. Das Bauen von Ruinen war zu einer Krankheit geworden.

Nachklänge davon sind die Emmichsburg im Schloßgarten zu Ludwigsburg

Fig. 42.



Park zu Stowe bei Buckingham nach
Bridgman's Ausführung ²⁷⁾.

und die Halle der Tempelritter im See zu Monrepos, so wie das Verfetzen des gothifchen Thurmes von Hohenheim dorthin.

Die hinfälligen Bauten von Hohenheim konnten dem Schickfal, das sie verdienten, nicht entgehen; heute ist nichts mehr davon vorhanden. Das große Schloß allein besteht noch und ist als landwirthschaftliche Akademie eingerichtet worden.

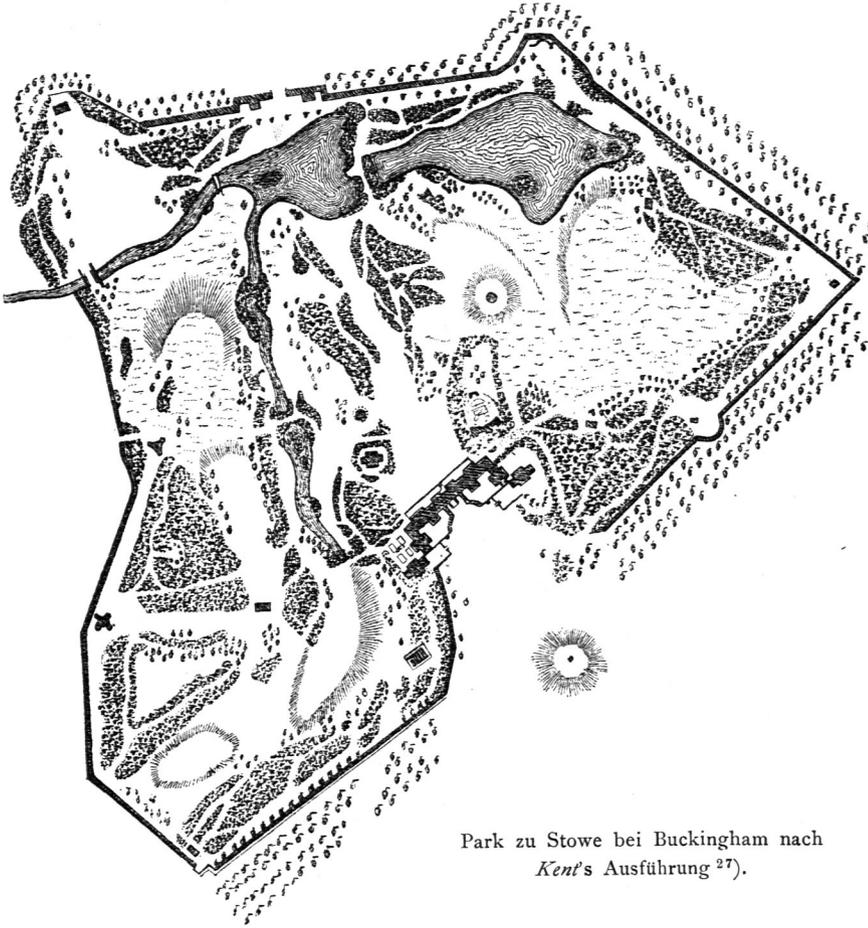
An einzelnen Stellen wurde der Versuch gemacht, die Werke des vorigen Jahrhunderts zu zerstören und die architektonische Anordnung durch eine freie zu ersetzen. Dies geschah z. B. in Charlottenburg, wo indeß durch alle geschaffenen Unregelmäßigkeiten der alte Plan doch durchschaut (Fig. 44 u. 45 ²⁸⁾).

²⁸⁾ Nach: Gärtnerisches Skizzenbuch. Berlin 1878-82.

Im Anfang unferes Jahrhunderts war nach Ausfage des Fürften *Pückler-Muskau* die Gartenkunft in Deutschland zu einer fehr tiefen Stufe herabgefunken. Diefes Kunftfreund bemühte fich, diefelbe wieder emporzubringen, huldigte dem englifchen Garten und fchuf felbft in diefem Sinn einen Park zu Muskau, den er in einer Schrift²⁹⁾ genau befchrieb und welcher ein Mufter in feiner Art fein foll.

35.
XIX. Jahr-
hundert.

Fig. 43.



Park zu Stowe bei Buckingham nach
Kent's Ausführung²⁷⁾.

7. Kapitel.

Garten-Architektur der Neuzeit.

Heute ift in der modernen Park- und Gartenanlage der englifche Stil überwiegend. Der grofse Aufschwung unferer modernen Städte und die wachfende Wohlhabenheit der Bürger haben auch in unferen Tagen eine bedeutende Entwicklung der Gartenkunft zur Folge gehabt. Vor Allem find die öffentlichen Anlagen in den grofsen Städten zu erwähnen. In den Parken von London, Paris,

36.
Oeffentliche
Gartenanlagen
in Städten.

²⁹⁾ PÜCKLER-MUSKAU, H. L. H. Andeutungen über Landfchaftsgärtnerci. Stuttgart 1834.